

Warenkörbe stehen vor Herausforderungen

Von SUSANNE SCHULTE-NÖLLE

Rietberg (gl). Der Hilferuf der Tafeln in Deutschland geisterte erst jüngst durch die Presselandschaft. Die Inflation in Verbindung mit der sprunghaft wachsenden Zahl Bedürftiger vor dem Hintergrund des Kriegs in der Ukraine macht den gemeinnützigen Vereinen schwer zu schaffen. Auch die Teams der Caritas-Warenkörbe bekommen die herausfordernde Gemengelage zu spüren.

Im Stadtgebiet von Rietberg sind sie es, die finanziell weniger gut situierten Menschen mit

Lebensmitteln zu stark vergünstigten Abgabepreisen unter die Arme greifen. Im Caritas-Begegnungshaus in der ehemaligen Villa Kuper an der Heinrich-Kuper-Straße in Rietberg vollzieht sich dieser wichtige Dienst an der Gesellschaft jeden Dienstag und Freitag. Zentral werden dann Bedürftige nicht nur aus der Kernstadt, sondern auch aus Bokel, Westerwiehe, Druffel, Neuenkirchen und Varesell versorgt. Die Mastholter haben mit dem Warenkorb in der früheren Hauptschule an der Riekstraße eine eigene Anlaufstation.

„Im Moment ist es immer wie-

der eine Überraschungstüte, wie viele Personen an unserem Ausgabetermin am Dienstag vor der Tür stehen“, sagt Helmtrud Funke auf Nachfrage dieser Zeitung. Das Mitglied der Caritaskonferenz St. Johannes Baptist Rietberg organisiert den Warenkorb für Rietberger, Bokeler, Westerwieher und Druffeler gemeinsam mit Anne Peters. Insgesamt bilden fünf Ehrenamtler den harten Kern des Teams. Weitere drei bis vier Helfer stehen bereit, sollte jemand ausfallen. Hinzu kommen zwölf feste sowie ein Ersatzfahrer, die zweimal pro Woche die von den Geschäften zur Verfügung gestellte

Ware abholen, um diese zum Begegnungshaus zu bringen.

Regulär rund 35 Kunden – hinter denen zumeist Großfamilien stehen – sind es, die dienstags ihre Lebensmitteltüten in Empfang nehmen. Durch Putins Angriffskrieg nehme ihre Zahl nun aber stetig zu, sagt Funke. So hätten allein bei der jüngsten Ausgabe vor Ostern 54 Tüten den Besitzer gewechselt. Dazu muss man wissen: Wer aus der Ukraine nach Rietberg flüchtet und sich bei der Stadt registriert, erhält von der Verwaltung automatisch eine Berechtigungskarte für das Angebot des Warenkorbs. Eine Regelung,

die Helmtrud Funke für gut und richtig erachtet. Allein: Dem Mehr an Bedürftigen steht derzeit ein Weniger an gespendeten Waren gegenüber.

„Bei den kooperierenden sieben Lebensmittelgeschäften, Bäckereien und Eiergroßhändlern fällt seit einiger Zeit insgesamt weniger für uns ab“, bringt es Funke auf den Punkt. Ihr Team und sie vermuten, dass dies auch mit einer an die dynamische Preislage angepassten Kommissionierung der Unternehmen zusammenhängt. Einige Produkte wie Nudeln seien zuletzt gar nicht mehr für den Warenkorb bereitgestellt worden.

Einige Lebensmittel nicht zu bekommen

Rietberg (ssn). Weitere Herausforderungen kommen hinzu. Etwa die, dass Grundnahrungsmittel wie Mehl und Speiseöl, die die Caritaskonferenz Rietberg für ihr Warenkorb-Sortiment zukaufte, plötzlich deutlich teurer geworden sind. Und vielfach selbst dann nicht zu bekommen sind, wenn das Geld für alternative Marken im gehobenen Preissegment vorhanden wäre. Zumindest einen Nudel-Engpass muss das Warenkorb-Team nicht beklagen. Im Rahmen der jüngsten Spendensammlungen im Caritas-Begegnungshaus und im E-Center sei davon, aber auch von vielen weiteren Produkten reichlich zusammengekommen, freut sich Helmtrud Funke, die das Engagement der Rietberger in dieser Sache ausdrücklich lobt. So sei das Lager denn momentan auch gut gefüllt. „Insgesamt kommen wir also zurecht“, bilanziert sie.

Dem schließt sich Elisabeth Kentrup an, die immer freitags gemeinsam mit ihren sechs Mitstreitern an der Heinrich-Kuper-Straße Bedürftige aus Neuenkirchen und Varesell willkommen heißt. Freilich hat ihre Gruppe mit den gleichen Unwägbarkeiten zu kämpfen. Mit zehn zusätzlichen Familien, die die Ukraine aus Angst vor Gewalt und Tod verlassen haben, hat sich ihre bislang aus etwa 15 Familien bestehende Warenkorb-Stammkundschaft binnen kürzester Zeit nahezu verdoppelt. „Das ist für uns schon ein enormer Zuwachs“, sagt die Mitstreiterin der Caritaskonferenz St. Margareta Neuenkirchen/Druffel.



Breit aufgestellt präsentiert sich momentan das Sortiment des Warenkorb-Teams der Caritaskonferenz Neuenkirchen. Die Gruppe hat jedoch, so wie die Mitstreiter in Rietberg und Mastholte, mit einigen Unwägbarkeiten zu kämpfen. Dazu gehören – in mehr oder weniger starker Ausprägung – eine geschrumpfte Palette an zur Verfügung gestellten Waren seitens der kooperierenden Lebensmittelgeschäfte in Kombination mit steigenden Preisen für Grundnahrungsmittel und einem Plus an Bedürftigen, die die Warenkörbe ansteuern. Das Foto zeigt die Helferinnen (v. l.) Christel Becker, Elisabeth Kentrup, Margret Pauleikhoff und Ulla Pauleikhoff. Foto: Daub

Mastholter Team zeigt sich kreativ

Rietberg (ssn). Während das Rietberger Warenkorb-Team um Helmtrud Funke angesichts der teils horrenden Preissteigerungen bei den Lebensmitteln bereits Gelder der hiesigen Bürgerstiftung abgerufen hat und eine zweite Anfrage auf monetäre Unterstützung in Erwägung zieht, plant Elisabeth Kentrup diesen Schritt derzeit noch.

Und wie sieht es in Mastholte aus? „So weit gut. Im Moment lässt sich alles noch regeln“, gibt Ulla Ahrens Entwarnung. Demnach ist bis dato kein nennenswertes Plus bei den Warenkorb-Beziehern – 35 bis 45 Kunden sind es im Schnitt

wöchentlich, davon wie an der Heinrich-Kuper-Straße im Gros Familien – zu vermelden, wie die Organisatorin des Angebots erklärt. Weil hier wie dort an halbwegs erschwingliches Speiseöl nicht heranzukommen ist, behelfen sich die engagierten Kräfte der Caritaskonferenz St. Jakobus Mastholte kurzerhand mit Margarine.

Und auch sonst zeigt sich das zwölf- bis 14-köpfige Team um Ulla Ahrens, das überdies aus sechs Fahrern besteht, kreativ im Umgang mit etwaigen Engpässen. „Von unseren etwa fünf kooperierenden Lebensmittelgeschäften und Bäckereien erhalten wir in der

Regel Joghurt, Quark, Salate, Brot, Teilchen sowie auch einmal Obst und Produkte, die kurz vor Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums stehen. Wenn etwas wegfällt, ersetzen wir das durch etwas anderes“, sagt Ahrens. So würden als fester Bestandteil der Lebensmitteltüten ohnehin Kartoffeln, Milch und Eier zugekauft, da sie in der Küche vielfältig einsetzbar seien. Bei Bedarf werde genannter Grundstock entsprechend erweitert.

Danken möchte sie an dieser Stelle nicht zuletzt der Dorfgemeinschaft. „Wir freuen uns, dass die Mastholter uns seit Jahr und

Tag so großzügig unterstützen und wir – sowohl bei unseren regelmäßigen Spendenaktionen im Winter als auch zwischendurch – immer auf diese Tatsache bauen können.“

Wer die Caritaskonferenzen unterstützen möchte, sollte sich direkt an die jeweiligen Ansprechpartnerinnen wenden. Die Neuenkirchener Gruppe sammelt Lebensmittelspenden in der Kirche St. Margareta. Dort steht im hinteren Teil des Gotteshauses ein Korb für die Waren bereit.

www.caritas-guetersloh.de/ehrenamt-und-gemeinde/ehrenamtsprojekte/caritas-warenkorb/